

WEED

Rechenschaftsbericht

2014



weed

Weltwirtschaft, Ökologie & Entwicklung
World Economy, Ecology & Development

Inhalt

1. WEED im Jahr 2014	2
2. Finanzsystem und Steuern.....	3
3. Handels- und Investitionspolitik	5
4. Nachhaltige Produktion und öffentliche Beschaffung	7
5. Netzwerke und Bündnisse	8
6. Finanzen	9
6.1 Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung.....	9
6.2 Einnahmeanteile nach Quelle.....	9
7. Mitgliederentwicklung 2014	10
8. Vorstand und Mitarbeiter/innen	10

Impressum:

WEED – Rechenschaftsbericht 2014

Herausgeber:

Weltwirtschaft, Ökologie
& Entwicklung - WEED e.V.

Eldenaer Str. 60

D-10247 Berlin

Tel.: +49 - (0)30 - 27 58 - 21 63

Fax: +49 - (0)30 - 27 59 - 69 28

weed@weed-online.org

www.weed-online.org

Berlin, Mai 2015

1. WEED im Jahr 2014

Liebe Mitglieder,

liebe Freundinnen und Freunde von WEED,

WEED wird im Juni 25 – ein Viertel Jahrhundert, die Zeitspanne, die man auch für eine Generation ansetzt! Es ist keine Selbstbeweihräucherung festzustellen, dass WEED in dieser Zeit einiges Bemerkenswertes geleistet hat. Wir haben mit der Arbeit zur Verschuldungskrise der Entwicklungsländer und der Reform der Weltbank schon in den frühen neunziger Jahren einen neuen Politiktypus in der deutschen Zivilgesellschaft etabliert: Expertise bzw. Gegenexpertise kombiniert mit dem, was dann später als Advocacy bezeichnet wurde. Heute macht das fast jede NGO.

Wir haben erfolgreiches Agenda Setting betrieben und zum Beispiel in der zweiten Hälfte der neunziger Jahre als erste deutsche NGO das Thema MAI, ein ultraliberales Investitionsabkommen, attackiert und zu seinem Scheitern beigetragen. Wir haben 1998 den ersten Workshop auf deutschem Boden zur Tobin Steuer durchgeführt und spielen bis heute in der Kampagne für die Finanztransaktionssteuer eine wichtige Rolle. WEED hat sich schon vor Seattle kritisch mit internationaler Handelspolitik befasst und trägt mit seiner Finanzmarktexpertise heute zur Kampagne gegen das TTIP bei. WEED hat die Initiative zur Gründung von Attac Deutschland ergriffen und danach jahrelang das Profil der deutschen Globalisierungskritik mitgeprägt. WEED ist bis heute die einzige deutsche NGO, die sich kontinuierlich und in thematischer Breite mit Finanzmarktregulierung befasst. „Globalisierungsgegner der Premiumklasse“ schrieb der FOCUS 2005 über uns. Wir nehmen das als Kompliment. *Klasse statt Masse* war immer unsere Devise.

Interessant auch der Anlass, in dem der FOCUS das über uns schrieb. Die damalige FDP-Europaabgeordnete Koch-Mehrin (die später das Handtuch warf, weil ihre Doktorarbeit ein Plagiat war) hatte sich dagegen gewandt, Zuschüsse der EU an NGOs zu vergeben, die „offene Märkte“ kritisieren. Damit traf die Dame insofern einen Punkt, als es in der Tat zum Profil von WEED gehört, den zeitgenössischen Kapitalismus nicht für die beste aller Welten zu halten. Kritisches Denken, das Nicht-einverstanden-sein mit den bestehenden Verhältnissen gehört zu unserer Grundphilosophie.

Ganz in diesem Sinne wollen wir am 13. Juni unsere 25. Mitgliederversammlung durchführen, nämlich mit einer Diskussionsveranstaltung, die sich über die üblichen Single issues der NGO hinaus, mit grundsätzlichen Fragen zivilgesellschaftlichen Engagements befasst. Ich würde mich freuen viele Mitglieder begrüßen zu können, auch um anschließend gemeinsam zu feiern.

Ansonsten legen wir mit dem Jahresbericht wieder Rechenschaft über unsere Arbeit im vergangenen Jahr ab. Die Schwerpunkte in den Hauptarbeitsfeldern werden von den verantwortlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen auf den folgenden Seiten dargestellt. Der Finanzbericht fasst die wichtigsten Daten des Jahresabschlusses 2014 zusammen.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Mitgliedern, Freunden und Spendern für ihre politische, ideelle und finanzielle Unterstützung herzlich bedanken. Bedanken möchte ich mich auch bei den anderen Vorstandsmitgliedern und dem Kassenprüfer für ihren ehrenamtlichen Einsatz, ebenso wie bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre hervorragende Arbeit.



Peter Wahl (Vorsitzender)

2. Finanzsystem und Steuern

Die Eurokrise blieb auch 2014 bestimmend. Die Politik würde die Krise am liebsten für beendet erklären. Die Zinsen für Staatsanleihen sind vergleichsweise niedrig. Doch die faulen Bilanzen vieler Banken sind weiterhin ein ungelöstes Problem. Und auch die Niedrigzinsen wirken zweifelhaft: Zwar führen sie nicht zum versprochenen Wachstum, bringen aber die Versicherungen in Schwierigkeiten, ihre Renditen zu erwirtschaften. Deshalb drängen diese nun auf eine Art Rettung ähnlich wie der für die Banken, nämlich über Infrastrukturinvestitionen mit Garantierenditen.

Doch das sind Luxusprobleme gegenüber der anhaltenden wirtschaftlichen Krise und menschlichen Katastrophe in einigen EU-Staaten. In Griechenland haben die schlimmen Folgen der Austeritätspolitik immerhin zur Wahl von Parteien geführt, die damit brechen wollen. Auch in Spanien formt sich eine neue politische Kraft. Doch die Austeritätsverfechter, allen voran Deutschland, bleiben bislang unbelehrbar.

Die Hoffnung auf einen Abschluss wichtiger Finanzreformen hat sich 2014 weiter eingetrübt. Vor allem durch die Wahl des Europäischen Parlaments geriet der Reformprozess ins Stocken. Außerdem wurde Jonathan Hill zum neuen Finanzkommissar, der nicht nur als Brite eine grundsätzliche Offenheit für die Finanzwirtschaft mitbringt, sondern für diese sogar früher Aufträge erledigt hat. Auch in Deutschland hat sich 2014 nicht mehr viel getan, was eigenständige Reformen angeht.

Währenddessen hat sich die Verschuldung in einigen Entwicklungsländern wieder verschärft. Eine neue Entschuldungsrunde könnte bald nötig werden. Doch noch immer fehlt ein Insolvenzverfahren für Staaten. Deshalb haben die Vereinten Nationen 2014 beschlossen, ein solches zu entwickeln. Der Beschluss erfolgte gegen den Widerstand der Industriestaaten – auch Deutschlands.

2.1. Finanzreformen in EU und G20

WEED verfolgte weiterhin die Finanzreformen auf nationaler, europäischer und globaler Ebene. 2014 wurden einige wichtige Reformen abgeschlossen, darunter die Bankenunion oder die Finanzmärkte-Richtlinie MiFID. Das neue Parlament nahm gegen Ende des Jahres die Arbeit wieder voll auf, doch bei einigen Reformen ist noch immer nicht klar, ob sie kommen werden. Dies gilt vor allem für die Abtrennung von Bankgeschäften und die Regulierung von Schattenbanken. Die Vorschläge der Kommission dazu, die schon nicht besonders stark

waren, werden im Rat und im Parlament weiter aufgeweicht. Dies geschieht oft unter dem Druck der Finanzlobby, die es weiterhin versteht, jede Einschränkung ihrer Freiheit als Schaden für die Gesamtwirtschaft zu verkaufen.

Neben den schon länger laufenden Reformen startete die neue Kommission auch einige neue Projekte. Dazu zählt ein Programm mit dem irreführenden Titel „Regulatory Fitness“, bei dem es letztlich um den Abbau von Regulierung geht. Zugleich wurde ein Prozess zur Entwicklung einer „Kapitalmarktunion“ gestartet, der vor allem 2015 die Agenda bestimmt. Dabei geht es nicht nur um die Stärkung von Unternehmensanleihen, sondern auch um die Wiederbelebung derjenigen Instrumente, die in die Finanzkrise geführt haben, und um eine verstärkte Privatisierung öffentlicher Infrastruktur. WEED klärte über die Hintergründe dieser Kapitalmarktunion auf und wird auch 2015 stark daran arbeiten.

Die Arbeit zum internationalen Reformprozess, vor allem bei den G20 und deren Beratungsgremium, dem Financial Stability Board (FSB), war 2014 etwas schwächer, aber WEED gelang es dennoch, mit einigen Priesstätigkeiten und mit Hintergrundgesprächen wie in Basel direkt beim FSB Kritik zu üben.

2.2 Nahrungsmittelspekulation: Die Tücken der technischen Standards

Die Spekulation mit Rohstoffen war Teil der Reform der Finanzmarkt-Richtlinie MiFID, die Anfang 2014 abgeschlossen wurde. Es gab einige positive Aspekte im Hinblick auf die Begrenzung von Nahrungsmittelspekulation, aber auch klare Defizite. Wie gut vor allem die Handelsgrenzen für Rohstoffspekulanten werden, hängt teils noch von der Arbeit an den sogenannten technischen Standards ab, die gerade von der EU-Wertpapierbehörde ESMA entwickelt werden. 2014 und Anfang 2015 gab es dazu mehrere Konsultationen, an denen sich WEED gemeinsam mit anderen Organisationen wie Finance Watch beteiligte. Bei den Handelsgrenzen schlägt die ESMA eine Art Bandbreite vor, die allerdings am oberen Ende sehr weit reichen und deshalb die Spekulation nicht wirklich eindämmen würde. Neben der Spekulation von Banken über Fonds spielt auch eine Rolle, wie weit physische Rohstoffhändler in Zukunft auf Preise wetten können, ohne von einigen oder allen Regeln der MiFID erfasst zu sein. Die Konzerne möchten gerne ungestört wetten können und kämpfen um möglichst weitgehende Ausnahmen. Wie die Sache ausgehen wird, ist momentan noch unklar.

2.3 Schattenfinanzplätze, Steuerflucht und Geldwäsche: Fortschritte auf dem Papier

Die Besteuerung internationaler Konzerne blieb 2014 ein großes Thema, nicht zuletzt wegen des Aktionsplans von G20 und OECD unter dem Stichwort „Base Erosion and Profit Shifting“, der bis 2015 bearbeitet werden soll. Die EU-Kommission änderte Ende 2014 eine wichtige Richtlinie zur Besteuerung von Dividenden in EU-Konzernen. Allerdings bleiben andere Richtlinien wie die besonders wichtige zu Zinsen und Gebührenzahlungen weiterhin liegen. Und es bleibt weiterhin beim Grundsatz des freien Kapitalverkehrs mit zerstörerischen Wettbewerbswirkungen für die Steuersätze in der EU.

Zur Bekämpfung der Steuerflucht von Privatpersonen machte der auch von der Zivilgesellschaft unterstützte automatische Informationsaustausch zwischen Steuerbehörden große Fortschritte. Im Mai 2014 veröffentlichte die OECD einen trotz einiger Schwächen beachtlichen Standard. Dieser wurde zur Grundlage eines multilateralen Abkommens vom Oktober 2014, das auch ein großer Schritt ist, obwohl einige wichtige Länder wie die USA oder die Steueroase Panama nicht dabei sind. Zudem ist weder im Abkommen noch im OECD-Standard klar vorgesehen, dass ärmere Länder nur Daten empfangen können, ohne sie liefern zu müssen. Das schränkt den Nutzen für diese Länder wahrscheinlich deutlich ein.

WEED arbeitete zu den Themen vor allem im Netzwerk Steuergerechtigkeit und in einer Attakampagne zu Unternehmenssteuern. In mehreren Aktionen und Gesprächen mit dem Bundesfinanzministerium und mit dem Finanzminister von NRW wurde Druck gemacht. Die Kritik wurde in der Presse aufgegriffen, vor allem im Zuge von Luxemburg und Swiss Leaks.

Eng verknüpft mit Steuer- und Kapitalflucht aus Entwicklungsländern ist das Thema Geldwäsche, also das Reinwaschen von kriminellen Geldern über das Finanz- und Wirtschaftssystem. Dazu lief das ganze Jahr 2014 über eine Debatte über die Reform der EU-Anti-Geldwäscherichtlinie, und dort vor allem über ein Register zur Offenlegung der wahren Eigentümerschaft oder Kontrolle über Unternehmen, Stiftung und Trusts. WEED arbeitete zusammen mit Organisationen wie Global Witness, Oxfam, Transparency International und One daran, Druck auf die EU-Institutionen und die Bundesregierung auszuüben. Im Januar 2015 kam es schließlich zu einem Abschluss, der immerhin ein zentrales Register mit Zugang für jeden mit einem „legitimen Interesse“ vorsieht. Das kann allerdings im

Veranstaltungen / Aktionen (mit Partnern)

- Roundtable: Global Financial Governance Impact Report, 28.03.14, Berlin
- Workshop: Global Financial Reform – Successes, Failures and the Public Interest, 17.06.14, Berlin
- Konferenz: Nach den Europa-Wahlen: Was nun? Alte Probleme und neue Herausforderungen, 02.07.14, Berlin
- Workshop: The revision of the EU's Anti-Money Laundering Directive: How beneficial ownership transparency can challenge global corruption & tax dodging, 20.11.14, Brüssel
- Podiumsdiskussion: Unternehmensbesteuerung in Zeiten der Digitalen Ökonomie, 27.11.14, Berlin
- Konferenz: Finanzmärkte und Banken: sicher und langfristig?, 04.12.14, Berlin

Größere Publikationen und Artikel

- Sechs [Newsletter „EU-Finanzreform“](#)
- Hintergrundpapiere:
 - [Natur als Kapital](#)
 - [Wahlprogramme Europawahl 2014: Finanzmärkte](#)
 - [Der G20/OECD-Aktionsplan gegen Steuervermeidung von Unternehmen \(BEPS\)](#) (Info Steuergerechtigkeit)
- Film: [Hochfrequenzhandel](#)
- Infoblatt: [Europäische langfristige Investmentfonds](#)
- Teilnahme an Bundestagsanhörung zur strafbefreienden Selbstanzeige, 13.11.14 (für Netzwerk Steuergerechtigkeit)

Einzelfall eine hohe Hürde sein. Trusts wurden außerdem von diesem halböffentlichen Zugang ausgenommen und nur den Behörden zugänglich gemacht, außerdem sind auch nicht alle Trusts klar erfasst. Der Teufel könnte hier wie so oft im Detail stecken, aber Genaueres wird man erst noch sehen.

2.4 Finanztransaktionssteuer vor der Implementierung

Nach über drei Jahren Verhandlungen über eine europäische Finanztransaktionssteuer (FTS) im Rahmen der sog. Vertieften Zusammenarbeit stand vor Redaktionsschluss dieses Berichts ein entscheidender Durchbruch bevor. Die Finanzminister der elf an dem Projekt beteiligten Länder wollten am 11. Mai 2015 die Eckpunkte einer Einigung festlegen. Damit wäre ein wechselvoller und spannungs-

reicher Prozess abgeschlossen, in dessen Verlauf die FTS mehrfach für tot erklärt worden war. Zwar deutet alles darauf hin, dass der ursprünglich starke und auch von der Zivilgesellschaft unterstützte Entwurf der EU-Kommission vor allem durch den Widerstand Frankreichs abgeschwächt wird. Dennoch gehört die FTS zu den wenigen von der Zivilgesellschaft initiierten Projekten, die durchgesetzt werden konnten.

Allerdings wird es noch mindestens ein halbes Jahr dauern, bis alle juristischen und technischen Einzelheiten geklärt sind. Dabei können neue Hindernisse auftauchen. So ist z.B. die technische Erfassung des außerbörslichen Derivatehandels („Over the Counter“) noch zu klären.

Wenn dann der Rat der EU eine Richtlinie fertig hat (das Europaparlament ist an dem Verfahren nicht beteiligt), muss diese von den nationalen Parlamenten ratifiziert werden. Im Bundestag dauert das nach den Regeln des Gesetzgebungsverfahrens mindestens neun Monate. Das heißt, wenn alles glatt geht, könnten 2017 die ersten Einnahmen fließen. WEED hatte 1998 begonnen, sich mit dem Thema zu befassen – und ist bis heute aktiv, besonders über die Kampagne „Steuer gegen Armut“.

Nicht geklärt ist bisher die Verwendung der Steuereinnahmen. Die Zivilgesellschaft setzt sich dafür ein, einen nennenswerten Teil in Umwelt- und Entwicklungsfinanzierung fließen zu lassen.

2.5 Pressearbeit und Gespräche

Insgesamt gab es fünf Presseerklärungen, 28 Beiträge oder Zitate in Zeitungen, Internetportalen und Radio, darunter Deutschlandfunk, Deutsche Welle, ARD-Tagesschau und ZDF-Heute sowie 61 Vorträge und Teilnahmen an Podiumsdiskussionen, vor allem in Deutschland, aber auch außerhalb wie in Paris, Basel, Wien, Rio de Janeiro oder Marseille mit rund 1.800 Teilnehmern/innen.

WEED blieb auch stark im Austausch mit der Politik und nahm an mehreren Gesprächen im Kanzleramt sowie den Ministerien für Entwicklungszusammenarbeit und Finanzen teil. Auch gab es Gespräche mit Abgeordneten von CDU, Grünen, der Linken und SPD, sowohl auf deutscher als auch auf europäischer Ebene.

Verantwortlich: Markus Henn, Peter Wahl

3. Handels- und Investitionspolitik

3.1. WTO

Die Welthandelsorganisation WTO erzielte 2014 nach kontroversen Verhandlungen einen endgültigen Abschluss ihres eigentlich schon 2013 beschlossenen Bank-Reform-Pakets. Es kam dabei noch einmal zu einer unsäglichen Debatte über die indischen Stützungskäufe für Lebensmittel. Schließlich setzte sich die indische Regierung zwar durch, aber sie bleibt die einzige, die so stark gekämpft hat, und der Widerstand zeigt, wie neoliberal die WTO noch immer ist. Trotz dieser kleinen Wiederbelebung der WTO ist der globale Trend zu bilateralen und multilateralen Handelsabkommen als Gegenmodell zur WTO ungebrochen.

3.2 EU-Verhandlungen: TTIP, CETA, TiSA

Drei Handelsabkommen sorgten 2014 für Diskussionen, wie man sie aus der Handelspolitik lange nicht mehr gewohnt war: die Abkommen der EU mit den USA („Transatlantic Trade and Investment Partnership“, TTIP) und Kanada („Comprehensive Economic and Trade Agreement“, CETA) sowie das multilaterale Abkommen zu Dienstleistungen („Trade in Services Agreement“, TiSA).

CETA ist am weitesten fortgeschritten und wurde im Herbst 2014 mit einem erstmals öffentlichen Text abgeschlossen. Vor allem die EU-Kommission versucht nun, diesen Text als abgeschlossen politisch durchzudrücken. Allerdings gibt es beim Europäischen Parlament und nationalen Regierungen Signale, den Text noch einmal nachzubessern. Ob diese Signale ernst zu nehmen sind, wird sich 2015 erweisen müssen. Änderungsbedarf gäbe es viel: CETA enthält Investor-Staat-Klagen und schreitet trotz einiger Einschränkungen weiter munter auf dem Liberalisierungspfad.

TTIP wurde 2014 zu einem politischen Debakel für die EU-Kommission und die Regierungen der EU-Staaten. Der Widerstand gegen die intransparenten Verhandlungen, die Investor-Staat-Klagen und andere Aspekte des Abkommens wächst immer weiter und die – nach Ablehnung der EU-Kommission – selbstorganisierte Europäische Bürgerinitiative hat inzwischen 1,5 Millionen Unterzeichner/innen.

Bei TiSA liefen die Verhandlungen weit mehr abseits der Öffentlichkeit, auch wenn das Interesse der Medien langsam zunimmt. Es ist weiterhin unklar, wie die verhandelnden WTO-Mitglieder den Spagat schaffen wollen, dass TiSA über die WTO-Regeln hinausgeht und dennoch später in das WTO-System integriert werden kann. So zumindest erklärte die EU-Kommission im Juli 2014 das Abkommen. Bezeichnend ist dabei, was in TiSA als nicht über die WTO hinaus verhandelbar gilt: In internen Gesprächen mit den Mitgliedstaaten machte die Kommission klar, man könne nicht über Menschenrechte oder auch nur die OECD-Leitlinien zu Investitionen verhandeln, da diese nicht im WTO-System verankert seien.

3.3 WEED-Arbeit

WEED arbeitete 2014 zu allen drei Abkommen, allerdings ressourcenbedingt vor allem zu Finanzdienstleistungen und einigen Aspekten von Investor-Staat-Klagen, nämlich soweit diese mit Finanzmärkten und Finanzkrisen zusammenhängen. Denn alle Abkommen dürften es deutlich schwieriger machen, Finanzmärkte zu regulieren und Rettungsmaßnahmen zu ergreifen. Das ist einer von vielen Gründen, dass diese Abkommen nicht abgeschlossen werden sollten. WEED veröffentlichte dazu einen Film sowie Infoblätter und schrieb ein Kapitel in einer Broschüre zu CETA (s. Kasten).

WEED arbeitet sehr aktiv im deutschen Bündnis „TTIP unfairHandelbar“ (das auch zu CETA arbeitet), in der europäischen Vernetzung und global in verschiedenen Vernetzungen. Mit amerikanischen Kollegen/innen wurde zum Beispiel ein Offener Brief zu Finanzdienstleistungen verfasst, den 52 Organisationen unterzeichneten, darunter die größte US-Gewerkschaft AFL-CIO.

Verantwortlich: Markus Henn

Veranstaltungen / Aktionen (mit Partnern)

- Veranstaltung: Das umstrittene Handelsabkommen EU – USA (TTIP), 12.02.14, Berlin
- Protestaktion: Zivilgesellschaft macht Dampf gegen den Konzern-Deal, 06.05.2014, Berlin
- TTIPunfairHandelbar Protest vor dem Bundestag gegen TTIP, 22.05.2014, Berlin
- Veranstaltung zu TTIP, 05.07.14, Bonn
- TTIP-Aktionstag, 11.10.2014, Berlin
- Workshop, 26.11.2014, Berlin

Größere Publikationen und Artikel

- AttacBasisText: [Die Freihandelsfalle](#) (Kapitel zu Finanzdienstleistungen), Januar 2014
- Positionspapier: [Was steckt im EU-Kanada Freihandelsabkommen \(CETA\)?](#), November 2014
- Film: [Investor-Staat-Klagen und Finanzkrisen](#)
- Infoblätter:
 - [Investor-Staat-Schiedsverfahren und Finanzmärkte](#)
 - [Das Dienstleistungsabkommen TiSA und Finanzdienstleistungen](#)

4. Nachhaltige Produktion und öffentliche Beschaffung

4.1. Berlin be fair: öko-fairer Einkauf in Berlin

Das Projekt „Berlin be fair“ hat sich 2014 dafür eingesetzt, Multiplikator/innen zu gewinnen, um öffentliche Beschaffung als Thema stärker einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Zudem begleiteten wir weiterhin die Umsetzung des BerLAVG kritisch und nahmen dabei auch die Umsetzung der neuen EU-Vergaberichtlinie in den Blick. Beschaffungsstellen unterstützten wir durch das Berlin be fair – Beratungs- und Schulungsangebot überdies in der Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben. Dadurch entwickelten sich neue Kontakte. 2014 fanden mehrere Veranstaltungen zu sozial verantwortlicher Beschaffung, insbesondere auch zum Thema Nachweise von Sozialstandards statt und die Expertise von WEED wurde mehrfach für externe Vorträge angefragt und in Anspruch genommen.

Anfang des Jahres 2014 führten wir mit Bedarfsträger/innen der Berliner Feuerwehr eine In-House-Schulung zum Thema sozial verantwortliche Beschaffung von Textilien/Berufsbekleidung durch. Im September luden wir zum Fachseminar für Einkäufer/innen und Händler/innen: „Sauber einkaufen – aber wie? Sozial verträglich produzierte Kleidung sicher erkennen“ in die Alte Feuerwache Berlin ein. In Kooperation mit dem Netzwerk für Unternehmensverantwortung CorA, der AGL und CIR veranstalteten wir im Frühjahr 2014 das Fachgespräch „Lieferketten unter Kontrolle? Nachweise von Sozialstandards“, welches mit über 100 Teilnehmer/innen unsere Erwartungen bei weitem übertraf. Das ganztägig angesetzte Fachgespräch beleuchtete Anforderungen an Nachweise, Siegel und Standardinitiativen sowie die damit verbundenen Möglichkeiten und Herausforderungen für den öffentlichen und privaten Konsum. Zudem fand ein Austausch mit europäischen Nachbarn aus den Niederlanden statt. Aus den Rückmeldungen der Teilnehmer/innen ist zu entnehmen gewesen, dass die Veranstaltung ein voller Erfolg war.

Ende des Projektjahres wurde die Broschüre „Quo Vadis Beschaffung? komplett überarbeitet. In der Broschüre werden unter anderem die deutschlandweite Entwicklung nachhaltiger Beschaffung kritisch beleuchtet und dabei auch die Berliner Landesebene mit einbezogen, Best-Practice-Beispiele vorgestellt, die zur Nachahmung genutzt werden können sowie eine Analyse der neuen EU-Vergaberichtlinie, die bis 2016 in deutsches Recht umgesetzt werden muss.

Veranstaltungen / Aktionen (mit Partnern)

- Fachkonferenz sozialverträgliche IT-Beschaffung, 20.2.14, Schwerin
- LANDMARK-Konferenz "Auf dem Weg zu einer sozial-verantwortlichen öffentlichen Beschaffung", 27.3.2014, Bremen
- CorA-Frühjahrstagung „Lieferketten unter Kontrolle? Nachweise von Sozialstandards“, 9.4.2014, Berlin
- JournalistInnen-Workshop: „Die düstere Seite unserer Smartphones & Co.“, 5.12.14, Köln
- Online-Petition: [Sagen Sie Nein zu Ausbeutung in der Elektronikbranche . Ihre Unterschrift zählt!](#)
- 26 Workshops, Vorträge, Schulungen und Podien in Schwerte, Bremen, Dortmund, Köln, Berlin, Schwerin, Jena, Würzburg, Bonn, Düsseldorf, Duisburg, Jülich, Aachen, Leipzig

Größere Publikationen und Artikel

- Bericht: [Zeit für einen Wandel IKT-Arbeitsbedingungen in Asien und die Rolle der öffentlichen Beschaffung](#)
- Studie: [Vorreiter der sozial verantwortlichen öffentlichen Beschaffung](#)
- Positionspapier mit CorA-Netzwerk [zur neuen EU-Vergaberichtlinie](#)
- Positionspapier mit dem AK Rohstoffe: [Für eine wirksame EU-Gesetzgebung zu Konfliktrohstoffen](#)

4.2 EU-Projekt LANDMARK

Das EU-Projekt LANDMARK zur Förderung öko-fairer Beschaffung wurde im März 2014 erfolgreich beendet. Die im Projekt durchgeführten „Erfolgsgeschichten“ zur Kontrolle der Einhaltung sozialer Kriterien wurden in der gleichnamigen Broschüre veröffentlicht. Auf der großen Abschlusskonferenz in Bremen mit über 140 TeilnehmerInnen aus mehr als 20 Ländern stellten die Projektpartner fest, dass ihre Zusammenarbeit zwischen NGOs und Kommunen das Projekt überdauern wird. Dies hat sich auch bewahrheitet, indem der vertrauensvolle Austausch von WEED mit Projektpartnern wie z. B. Bremen auch das nachfolgende EU-Projekt „Electronics Watch“ bereichert.

4.3 EU-Projekt Electronics Watch

Ziel des EU-Projekts Electronics Watch ist der Aufbau einer unabhängigen Monitoring-Organisation zur Überprüfung der Arbeitsbedingungen in der globalen Elektronikindustrie. Hierzu

soll die beachtliche Kaufkraft der öffentlichen Hand genutzt werden. Im zweiten Jahr dieses Projekts hat WEED bei zahlreichen Veranstaltungen und Vorträgen Vergabestellen in Deutschland über diese neue Organisation informiert. Darüber hinaus wurde im Projekt eine Online-Petition gestartet und WEED hat ein Rechtsgutachten erstellen lassen und zwei Berichte zur IT-Branche veröffentlicht.

4.3 Nachhaltige IT-Beschaffung in NRW

In diesem NRW-spezifischen Bildungs- und Beratungsprojekt zur Förderung des sozial verantwortlichen und umweltverträglichen Einkaufs von IT-Produkten hat WEED mehrere Schulungen für Vergabestellen durchgeführt und auf Informationsveranstaltungen für den nachhaltigen öffentlichen Einkauf geworben. Politisch gibt es seit Mitte 2014 eine neue Herausforderung, weil die Landesregierung NRW auf vielfältigen Druck der Industrieverbände und der CDU/FDP-Opposition hin verkündet hat, dass das Gesetz Anfang 2015 „entschlackt“ werden soll. WEED hat hier zusammen mit anderen Akteuren des Bündnisses für öko-faire Beschaffung in NRW als ersten Schritt durchgesetzt, dass die Positionen von WEED und anderen Akteuren der Zivilgesellschaft in die vorgelagerte Evaluation des Gesetzes einfließen. WEED sucht weiterhin Ehrenamtliche, die Lust haben, bei einzelnen Aktivitäten in diesem Projekt mitzuhelfen.

4.5 Netzwerk- und Advocacy-Arbeit

WEED ist auf Landes-, Bundes- und europäischer Ebene breit vernetzt und wird oft wegen seiner Expertise für Workshops, Vorträge und Artikel angefragt. WEED kooperierte auch 2014 wieder mit einer Vielzahl an Organisationen und entwicklungspolitischen Netzwerken, wie Berliner FAIRgabe-Bündnis, CorA-Netzwerk für Unternehmensverantwortung, agl Nord, Arbeitskreis Rohstoffe und Good Electronics Network. WEED ist im ständigen Austausch mit Beschaffungsbehörden und anderen NGOs aus der ganzen EU, der Kompetenzstelle für nachhaltige Beschaffung auf Bundesebene und mit Vergabestellen. WEED arbeitete in der Allianz für nachhaltige Beschaffung zu Sozialstandards und führte Gespräche mit dem Wirtschaftsministerium zu Umsetzung EU-Beschaffungsrichtlinie in Deutschland.

Verantwortlich: Annelie Evermann, Juliane Kühnrich

5. Netzwerke und Bündnisse

Ein Grundelement des Selbstverständnisses von WEED ist Vernetzung in Netzwerken und Bündnissen. Neben den unten aufgeführten gab es viele weitere Kooperationen.

Attac

WEED – als Attac-Mitgründer – arbeitet auch heute noch in Attac-Zusammenhängen, u.a. im wissenschaftlichen Beirat und in der bundesweiten AG Finanzmärkte & Steuern.

Berliner Entwicklungspolitische Ratschlag

Der Berliner Entwicklungspolitische Ratschlag (BER) ist das Netzwerk entwicklungspolitischer Initiativen und Vereine in Berlin. Der BER dient der gemeinsamen Koordination nach innen und zentralen Interessenvertretung nach außen.

CorA - Corporate Accountability: Netzwerk für Unternehmensverantwortung

Corporate Accountability wird als Gegenbegriff zu freiwilliger Unternehmensverantwortung oder „Corporate Social Responsibility“ genutzt. WEED hat CorA mitgegründet und ist im Ko-Kreis und in der AG Öffentliche Beschaffung aktiv.

Erlassjahr

Schon lange ist WEED beim Netzwerk Erlassjahr, das sich für Schuldenerlasse und strukturelle Veränderungen der internationalen Gläubiger-Schuldner-Beziehungen einsetzt. 2014 gab es eine gemeinsame Veranstaltung.

eurodad

Eurodad ist das europäische Netzwerk zu Schulden und Entwicklung, in dem WEED schon lange mitwirkt, 2014 vor allem zu Steuerflucht.

Finance Watch

WEED hat Finance Watch 2011 mitgegründet und bringt sich aktiv als Mitglied ein. Es soll in Brüssel die Finanzpolitik beobachten und dazu Informations- und Lobbyarbeit leisten.

Netzwerk Steuergerechtigkeit

Das Netzwerk hat seit 2014 erstmals formale Mitglieder. WEED war weiterhin für die Koordination zuständig. Das Netzwerk ist Teil der neuen „Global Alliance for Tax Justice“.

Seattle to Brussels Network (S2B)

Dieses Netzwerk bringt die in der EU zu Handels- und Investitionspolitik Aktiven zusammen. WEED ist seit Beginn Mitglied.

6. Finanzen

6.1 Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung (vorläufig)

AKTIVA	EUR	EINNAHMEN	EUR
Anlagevermögen		Mitgliedsbeiträge	22.124,91
Sachanlagen	8.360,00	Spenden	4.067,90
Finanzanlagen	500,00	Zuschüsse/Projekteinnahmen	278.509,27
Umlaufvermögen		Erlöse Zweckbetrieb	7.252,05
Forderungen	6.250,00	Sonstige betriebliche Erträge	1.799,87
Lieferungen und Leistungen	4.750,00	Zinserträge	462,14
Kautionen	1.500,00	SUMME	314.216,20
Kassen- u. Bankguthaben	160.073,67		
SUMME	175.183,67	AUSGABEN	
		Personalaufwand	156.132,02
PASSIVA		Abschreibungen auf Sachanlagen / GWG	1.719,34
Eigenkapital	65.774,25	Projektaufwendungen	114.664,20
Gesetzliche Rücklagen	57.764,76	Aufwendungen Zweckbetrieb	363,20
Freie Rücklage	6.960,58	Betriebliche Aufwendungen	33.286,32
Betriebsmittelrücklagen	50.804,18	SUMME	306.165,08
Jahresüberschuss	8.051,21		
Rückstellungen		JAHRESÜBERSCHUSS	8.051,12
sonstige Rückstellungen	4.665,00		
Verbindlichkeiten	13.033,17		
Aus Lieferungen/Leistungen	12.983,17		
Sonstige Verbindlichkeiten	50,00		
Rechnungsabgrenzungsposten	91.711,25		
Passive Rechnungsabgrenzung	91.711,25		
SUMME	175.183,67		

6.2 Einnahmeanteile nach Quelle

	EUR	%
Zuschüsse/Projekteinnahmen		
FORD Foundation	117.200	37
Europäische Union	61.616	19
Stiftung Umwelt & Entwicklung NRW	36.834	11
FEB / BMZ	31.433	10
Landesstelle für EZ (Berlin)	21.353	6
Brot für die Welt	4.155	1
New Ventures Fund	3.831	1
Netzwerk Steuergerechtigkeit	2.082	0
Mitgliedsbeiträge / allg. Spenden	26.192	8
Zweckbetrieb	7.252	2
Sonstige Erträge	1.799	0
Zinsen	462	0
Gesamt	314.216	

7. Mitgliederentwicklung 2014

Eintritte	6
Austritte	19
Mitgliederstand 31.12.	232

8. Vorstand und Mitarbeiter/innen

Vorsitzender:

Peter Wahl, M.A. Gesellschaftswissenschaften und Romanistik, Arbeitsbereiche: Internationales Finanzsystem

Schatzmeisterin:

Doris Peschke, Theologin, Arbeitsbereiche: Verschuldung, wirtschaftliche Entwicklung Afrikas (v.a. südliches Afrika) (bis Juni 2014, dann nur noch Beisitzerin)

Lorena Fischer, Volkswirtschaftlerin, ab Juni 2014
Arbeitsbereich: Nahrungssicherheit

Mitarbeiter/innen

Annelie Evermann, Juristin und Sprachwissenschaftlerin, Arbeitsbereich: Nachhaltige Produktion und öffentliche Beschaffung

Markus Henn, Politikwissenschaftler, Arbeitsbereiche: Internationales Finanzsystem und Steuern

Beisitzer/innen:

Suleika Reiners, Politologin, Arbeitsbereiche: Finanzmärkte (bis Januar 2015)

Hildegard Scheu, Dr., Diplom-Psychologin und Politikwissenschaftlerin: Arbeitsbereiche: Entwicklungszusammenarbeit

Markus Krajewski, Prof. Dr., Arbeitsbereiche: WTO (vor allem GATS und Institutionen), EU-Handelspolitik, Daseinsvorsorge in Europa, UNO-Recht (bis Juni 2014)

Juliane Kühnrich, Politikwissenschaftlerin, Arbeitsbereich: Nachhaltige Produktion und öffentliche Beschaffung

Jörn-Uwe-Schulz, Dipl. Ing. agr., Buchführungsfachkraft, Arbeitsbereiche: Sekretariat, Mitgliederverwaltung, Finanz- und Lohnbuchhaltung

